

Das Ueberhandnehmen der Frauen im Roman ist überhaupt bemerkenswert: die Männer widmen sich in jüngster Zeit mehr dem Drama und der Lyrik. Eine andere beachtliche Erscheinung im literarischen und kulturellen Leben des heutigen Polens ist die Aufsaugung aller intellektuellen Kräfte durch Warschau. Doch macht sich bereits eine Umkehr geltend in der regionalistischen Strömung, die zum Teil



Nowak

gleichfalls von Żeromski, dem großen Förderer aller polnischen Strebungen, in seiner Komödie „Die kleine Wachtel“ angebahnt wurde. Dieser Gegensatz gegen die Zentralisierung in der Residenz findet seinen Ausdruck in der „beskidischen“ Dichterschule des Dichters Żegadłowicz, die Gruppe, die fern vom großstädtischen Gewühl die Schönheit des Höhenzuges der Beskiden, den Reiz des Landlebens und — hier ist der Gegensatz am beredtesten — die Tiefe des schlichten Bauernherzens besingt, doch ist es diesmal nicht der Bauer überhaupt, sondern der differenzierte Bauer, nicht der reiche, sondern der landarme Bergbewohner, der als Drahtarbeiter in den Dörfern seinem kärglichen Verdienst nachgeht oder als Herrgottsschnitzer über Gott und Welt philosophiert.

Die beigegebene Abbildung möge als Illustrierung gewisser zeitgenössischer geistiger Interessen in Polen dienen: sie stellt eine Szene aus einer klassischen polnischen Tragödie dar in der Inszenierung des geistreichsten der polnischen Regisseure, Leon Schildenfeld-Schillers: Żeromskis Drama „Die Rose“, das im Jahre 1909 unter dem Eindruck der ersten gegen den Zarismus gerichteten Arbeiterrevolution in Polen gedichtet wurde. Fabrikarbeiter beraten über einen politischen Streik — ein modernes, vom Regisseur modern gefaßtes Sujet.

Der Verfasser dieses Aufsatzes ist ein großer Verehrer der deutschen Literatur, die er an der Universität unter Anleitung weiland Prof. R. M. Werners studierte. Im Jahre 1908 erschien in polnischer Sprache seine Monographie „Friedrich Hebbel als Dichter der Notwendigkeit“. Werner schätzte dieses Buch sehr hoch ein, und durch seine Vermittlung sollte es in deutscher Uebertragung im Verlage Behrs erscheinen. Seine Uebersetzung von Hebbels Tagebüchern (in eigener Auswahl) ist in der Sammlung Symposium vor mehreren Jahren erschienen. Er verfaßte den in Polen vielgenannten philosophischen Roman „Pałuba“, überdies Novellen, Dramen und Gedichte. Seine Novelle „Das Ehepaar Spensten“ brachte Jacobowski i. J. 1898 in der „Gesellschaft“ zum Abdruck. Gegenwärtig ist Irzykowski hauptsächlich als Kritiker und Theaterrezensent tätig. Vor einigen Jahren kam seine umfassende ästhetische Studie über das Kino „Die zehnte Muse“ heraus. Er hat auch eine druckfertig vorliegende polnische Uebersetzung von Hebbels „Judith“ mit Biographie des Dichters, Eingang, ausführlicher Analyse und eingehenden Anmerkungen im Text für die „Bibliothek der Meisterwerke europäischer Literatur“, die in Krakau herausgegeben wird, angefertigt.